

Bericht zum Rahmenprogramm

26. Mitgliederversammlung SG-TR

Aegidienberg, Bad Honnef/Deutschland

30.4./1.5.2022

Nach einer angenehmen, aber langen Anreise mit Bahn und Bus am Freitag, 29.4.2022 erreichte unsere Gruppe von 12 Schweizer Mitgliedern abends das hoch über dem Rhein liegende Aegidienberg, ein Ortsteil von Bad Honnef im südlichen Siebengebirge in Deutschland. Insgesamt nahmen etwa 50 Mitglieder teil.

Marianne Gäng hatte den Anlass schon 2019, wenige Wochen vor ihrem unerwarteten Tod, zusammen mit ihrem Mann Hans Peter Gäng geplant und mit einem Besuch bei Familie Feldmann, Besitzer des Gangpferdezentrums Aegidienberg, vorbereitet. Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Anlass zweimal verschoben werden. Nun war es endlich soweit! Nach der freundlichen Begrüssung und Vorstellung des Mitarbeiter-Teams durch Walter und Marlies Feldmann wurde uns der weitläufige Hof mit ca. 150 Pferden in mehreren grossen Paddocks, kleineren Offenställen und einigen Einzelpaddocks gezeigt. Der Grossteil der Pferde auf dem Hof sind Islandpferde, einige Aegidienberger, sowie einzelne Pferde anderer Rassen, von insgesamt 150 Einstellern. Weitere 100 Pferde befinden sich ganzjährig auf den Weiden, Zuchtstuten mit ihren Fohlen, Jungpferde sowie eine «Rentnergruppe». Eine grosse Ovalbahn mit Turniermassen mit einem Dressurviereck in der Mitte befindet sich im unteren Teil des Geländes. Dort ist auch ein Trailparcours aus massiven Stämmen mit Wippe, Hängebrücke, kleinem Bach und schmaler Balancierbrücke zu finden. Eine kleinere Ovalbahn mit zwei Longierzirkeln und einer Wasserbahn (!), sowie eine Zelthalle zur ganzjährigen Benützung stehen ebenfalls für das Training zur Verfügung. Einer der Longierzirkel ist mit einem Longierpfosten ausgerüstet, den Walter Feldmann in Peru entdeckt hat und als wichtiges Mittel bei der Ausbildung der Pferde schätzt. Eine Schmiede, eine Solekammer für die Pferde, ein „Zwangsstand“ für medizinische Behandlung sowie ein museumsreifes kleines Kaffee-Stübchen sind vorhanden. 10 Kameras überwachen das Gelände. Töpfe und Becken mit Blumen sind liebevoll überall auf dem Gelände verteilt.

Pferdegerechte Aufzucht und Lernschritte der Ausbildung waren die Hauptthemen.

Am Vormittag zeigt uns Walter Feldmann die Lernschritte der Ausbildung von Jungpferden vom Absetzer bis zum ersten Aufsitzen durch den Menschen. Die Fohlen lernen zuerst mit ihren Müttern zusammen im sog. Einfangstand Berührungen durch den Menschen zu tolerieren, werden sorgfältig ans Halfter und ans Anbinden gewöhnt, wobei das Fohlen lernt, dass ihm nichts passiert, dass es aber auch nicht fliehen kann, immer in Gesellschaft seiner Altersgenossen. Mit wachsendem Vertrauen folgt später das Verladen in den Anhänger - ohne Rampe - und das Mitgehen angebunden an einen langsam fahrenden Traktor um die Fohlen auf den Hof zu bringen. So trainiert hat das Pferd später keinerlei Probleme mit jeglichen Fahrzeugen und dem Verladenwerden. „You have to fix it“ ist die Devise, „dann ist das Problem für allemal gegessen“ (Zitat Walter Feldmann). Sind die Fohlen ein Jahr alt, kommen sie nach Geschlechtern getrennt in ihre Aufzuchtherde und werden nur jeweils für ein paar Tage auf den Hof geholt, um das früher Gelernte aufzufrischen oder für eine allfällig notwendige Hufbearbeitung oder Impfung. So wachsen die jungen Pferde in grösstmöglicher Freiheit in der Herde auf und können stressfrei auf ihre spätere Aufgabe als Reitpferd vorbereitet werden. In ihrem 4. Lebensjahr wird mit Bodenarbeit in kurzen Phasen begonnen, dazwischen sind sie immer wieder auf der Weide.

Am Beispiel des 4jährigen schwarzen Aegidienbergers Diavolo, der erst ein paar wenige Male geritten wurde, erlebten wir, wie sorgfältig die junge Bereiterin von einer Aufstieghilfe aus auf das Pferd aufstieg, am langen Zügel, immer wieder korrigierend, bis das Pferd ruhig stehen blieb und auch danach, als sie im Sattel war. Walter Feldmann erklärte, wie wichtig ihm dieses ruhige, langsame Vorgehen ist, d.h. dem Pferd soviel Zeit lassen, damit es Ruhe finden kann. Wenn sich Pferde in dieser Ausbildungsphase als schwierig erweisen, seien das meistens später zugekaufte, die diese Gewöhnung und sorgfältige „Erziehung“ als Fohlen und Jungpferd nicht genossen haben.

Die verschiedenen Methoden zur weiteren Ausbildung werden gezeigt: Longieren am Longierpfosten, immer zu zweit, bis das Pferd genügend Vertrauen zum Menschen hat. Es folgen normales Longieren am Kappzaum, später auch mit diversen Hilfszügeln, Arbeit an der Doppellonge zum weiteren Muskel- und Konditionsaufbau, Fahren vom Boden aus, erstes Aufsitzen, angebunden am gewohnten Ort in mehreren Phasen bis das Pferd das «Einsitzen» toleriert. Die jungen Pferde laufen in dieser Phase barhuf und werden erst beschlagen, wenn es klar ist, welchen Beschlag sie für die weitere Ausbildung brauchen. Dem Schenkelgehorsam wird viel Aufmerksamkeit gewidmet und anhand einer Reitstunde mit dem schönen Fünfgang-Schimmelhengst Indridi gezeigt.

Am Nachmittag wurden auf der grossen Ovalbahn mit überdachter Tribüne (!) verschiedene Gangpferde vorgestellt: ein viergängiger Wallach mit Turnierfahrung, zwei Fünfgänger in allen fünf Gangarten inkl. Rennpass – darunter wieder der schöne Schimmelhengst, zwei Berittpferde, sowie eine Aegidienberger-Stute auf dem Trailparcours. Zum Schluss stellte Walter Feldmann selber den Lusitanohengst Jupiter, der seiner Frau gehört, als Handpferd in allen Gangarten vor, sein Reitpferd war ein absolut zuverlässiger Islandwallach, während der Hengst, abgelenkt durch ein Pferd auf der Weide, gelegentliche Widersetzlichkeiten zeigte, von W. Feldmann souverän korrigiert mit Ruhe, Geduld und feinsten Hilfen.

Danach gab es Kaffee und Kuchen und genügend Zeit für individuelle Fragen und Gespräche.

Am Sonntag-Morgen beantwortete Walter Feldmann Fragen der Teilnehmenden und erzählte eindrücklich von der Geschichte des Gangpferdezentrums, die unheimlich spannend ist. Walter Feldmann senior züchtete ab 1962 zunächst Vollblüter als ernsthaftes Hobby neben seinem Beruf als Verleger in Köln. 1965 lernte er per Zufall Helmut Fuchs kennen, der als einer der ersten Menschen in Deutschland neben Ursula Bruns und Franz Podlech Islandpferde besass. Er war völlig begeistert von Kraft, Temperament und Charakter dieser Pferde und reiste wenige Wochen später nach Island.

Die ersten Islandpferde wurden gekauft und das Gestüt Aegidienberg, sowie der Islandpferde-Reiter- und Züchterverband wurden gegründet. Anfang der 1970er Jahre importierte Walter Feldmann senior jährlich um die 100 Pferde aus Island, die er zuvor eigenhändig ausgesucht und getestet hatte. Er baute seine eigene Zucht mit Islandpferden auf und er war es auch, der die neue Rasse Aegidienberger durch Kreuzung von Islandpferden mit Paso Peruanos, Gangpferde aus Südamerika, begründet hat. Die Idee dahinter war ein Pferd zu züchten, das bei sicherer Töltveranlagung grösser und eleganter als das Islandpferd und auch im Sommer klimaresistent sein sollte. Die Robustheit und der einwandfreie Charakter des Isländers sollte unbedingt erhalten bleiben. Die neue Rasse wurde 1994 vom deutschen Landwirtschaftsministerium offiziell anerkannt.

1976 nahm Walter Feldmann junior mit zwei Islandpferden erfolgreich am legendären Distanzritt, dem «Great American Horse Race» über 3000 Meilen von der Ost- zur Westküste

Amerikas teil. Es waren auch Teilnehmer aus der Schweiz und aus Österreich mit Islandpferden dabei. Im Jahr 1990 übernahm Walter Feldmann junior die Leitung des Gestüts Aegidienberg und änderte den Namen in «Gangpferdezentrum Aegidienberg», um der zunehmenden Öffnung gegenüber anderer töltender Rassen gerecht zu werden. Er schaffte mit seiner Islandpferde-Reitlehre eine neue Grundlage für Training und Ausbildung von Pferden und Reitern. 1986 erschien in Kooperation mit Andrea Rostock die «Blaue Bibel» des Gangartenreitens und der Pferdeausbildung. Seither hat er in der Reihe «Freude mit Gangpferden» mehrere Videoproduktionen herausgegeben. Mit Videos werden auf der GPZ-Website ebenfalls Verkaufspferde vorgestellt, fachkundig kommentiert von Walter Feldmann. Heute ist Walter Feldmann nicht mehr aktiv im Turniersport unterwegs, leitet aber nach wie vor das florierende Gangpferdezentrum Aegidienberg, das 150 PferdefreundInnen und ihren Pferden ein Zuhause bietet.

Mehr über die Familie Feldmann und das Gestüt ist auf der Website des Gangpferdezentrums nachzulesen. www.gpz-aegidienberg.de

Wir danken Familie Feldmann und dem Team des Gangpferdezentrums herzlich für diese lehrreiche und schöne Veranstaltung!
Barbara Hamburger danken wir für die sorgfältige Detailplanung des Wochenendes.

Bilder zur Veranstaltung von Monika Hunziker und mir sind in der Fotogallery zu finden.

Georgina Brandenberger